

Hinweis zur Interpretation der Gärtnerparabel von Antony Flew

Die Gärtnerparabel von Antony Flew versucht nicht, die Nicht-Existenz Gottes zu beweisen, sondern stellt die Frage, was die prinzipielle Falsifizierbarkeit der Hypothese von der Existenz Gottes wäre. Falls keine Falsifizierbarkeit bestünde, wäre die Hypothese sinnlos, so meint Antony Flew.

Ist Gott eine Hypothese?

Mit welchen Begriffen bezeichnet Flew seine beiden "Forscher"?

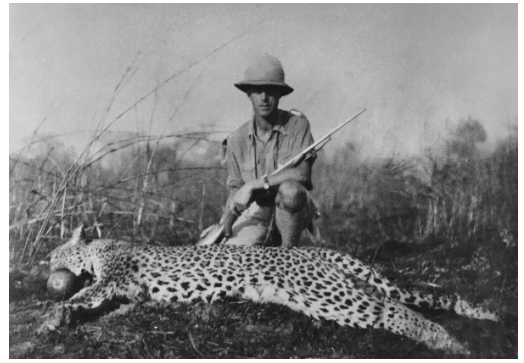
In welchen Szenarien spielt Flews Parabel?

In welchen Denkwelten und Phantasien ist Antony Flew vermutlich aufgewachsen?

Welche Forschungsmethoden sind für welche Untersuchungsobjekte geeignet? Nenne Beispiele.

Welche "Attribute" eines Untersuchungsobjektes müssten zu welchen Untersuchungsmethoden führen?

Wenn die Beurteilung der Hypothese "Gott" nicht im Dschungel, sondern in einem Gericht stattfände, wer säße auf dem Richterstuhl und wo säße die Hypothese Gott in diesem imaginären Gerichtssaal?



"Attribute" des Gärtners in Flew's Parabel	"Attribute" Gottes in der Trinitarischen Persiflage

Auf welchen Plätzen im Gerichtssaal wird gejubelt wenn das Urteil lautet: Es gibt keinen Gott? Und auf welchen im entgegengesetzten Fall?

Wenn es Gott gäbe und Gott Gott wäre, was wäre dann falsch an der Platzverteilung (Rollenzuweisung) im Gerichtssaal?

Übersetzt die Persiflage vom trinitarischen Gärtner in eine seriöse Kritik an der Gärtnerparabel

unter Berücksichtigung beider Fälle (Es gibt keinen Gott / Gott gibt es) und eventuell unter Verwendung folgender Vokabeln: ewig, unendlich, allgegenwärtig, allwissend, allmächtig, allbarmherzig, Geber allen Lebens, Empfänger aller Sterbenden, Ursprung alles Seienden, Forschungsmethode, Erkenntnisweg, Erkenntnisinstrument, angemessen, falsifizieren, verifizieren, Sterblichkeit.

Theologismus

frei nach Dietrich Bonhoeffer: Gott gibt es nicht, weil es das Es nicht gibt, das ihn geben könnte.

